

Inhaltsverzeichnis

Jahresbericht 2012/13

Vorwort Feuer und Flamme	Seite	2
Bericht der Präsidentin Mirjam Hauser-Brunner		4
Kultur an der Mitgliederversammlung		7
Das Vereinsjahr Bericht der Geschäftsstelle		8
Besuch im Naturama Texte für die Erzählacht		14
Feuer und Flamme Texte für die Erzählacht		16
Bilanz und Erfolgsrechnung		20
Kursstatistik und Kursleitung		22
Namen und Adressen		24

An unsere Leserinnen und Leser

Diesem Bericht liegt ein Einzahlungsschein bei. Mit einem Jahresbeitrag von Fr. 40.- sind Sie Mitglied von Lesen und Schreiben für Erwachsene Aargau. Zusätzliche Beiträge sind herzlich willkommen. Danke, dass Sie unsere Arbeit unterstützen!



Vorwort

Feuer und Flamme

Im Zeichen dieses Titels fand die Lesenacht 2012 statt. Seit Jahren schreiben Kursteilnehmende von „Lesen und Schreiben“ Texte zur Lesenacht. Diese werden dann in einem aussergewöhnlichen Rahmen einem grösseren Publikum vorgelesen.

Was hätte besser gepasst, als eine Führung im Feuerwehrkommando Aarau mit Lesungen und feinem Apéro. Beeindruckend waren nicht nur die spannende Führung mit anschliessender Möglichkeit, mit der Feuerleiter in die Höhe zu steigen, sondern auch die Texte, die uns durch kompetente Redner vorgetragen wurden. Ich staune immer wieder, wie ausdrucksstark sich Personen mit sogenannter Lese- und Schreibschwäche (schriftlich) ausdrücken können.

In die Höhe steigen, dieses erhabene Gefühl blieb bei den Teilnehmern und ist ein gutes Sinnbild für Weiterbildung.

Die Sprache, das Lesen und Schreiben sind Instrumente, welche nur uns Menschen eigen sind. Sie ermöglichen uns, unser Denken und unsere Gefühle mitzuteilen. Dies ist wesentlich für eine gut funktionierende Gesellschaft. Sprache schafft Gemeinschaft und genau das ist es, was die Teilnehmer der Kurse wieder vermehrt suchen.

Unsere Umwelt verändert sich ständig, dies bedingt, dass wir uns dauernd mit uns selbst und unserem Umfeld auseinandersetzen müssen. Es eröffnet uns auch verschiedene Möglichkeiten Neues zu lernen und zu erfahren.

Der Geist des Menschen ist kein Gefäss, das gefüllt, sondern ein Feuer, das entfacht werden muss.

Plutarch

Hier können wir ansetzen und versuchen, dieses Feuer bei Menschen mit einer Lese- oder Schreibschwäche wieder zu entfachen, ihnen Möglichkeiten aufzuzeigen, wie sie sich in der gesprochenen und geschriebenen Sprache verbessern und Freude daran entwickeln können.

Seit 14 Jahren unterrichte ich mit Feuer bei „Lesen und Schreiben“, bin seit vielen Jahren im Vorstand Kanton Aargau und ebenso im Vorstand „Lesen und Schreiben Deutsche Schweiz“. Wohl braucht es Kraft und Energie im Kampf gegen Illettrismus, und ohne innere Flamme wäre das Engagement so nicht möglich. Die vielen guten Begegnungen, die sich aus diesen Tätigkeiten ergeben, sind unbezahlbar.

Feuer und Flamme verkörpern nicht nur Zerstörung und Gefahr sondern sind auch Symbol für Neubeginn, Mut und Kraft. Altes kann man hinter sich lassen und verbrennen, Neues mit viel Kraft aufleuchten lassen. Feuer bringt Energie, diese wünsche ich unseren Teilnehmern für ihre Weiterbildung.

Im Jahre 1914 wurde das Laboratorium von Thomas Edison durch ein Feuer total zerstört. Edison stand vor den Ruinen und meinte: "So ein Unglück ist schon etwas Grossartiges: Alle meine Fehler sind hier verbrannt. Gott sei's gedankt, dass wir komplett neu starten können!" Drei Wochen nach dem verheerenden Feuer war Edison in der Lage, der Öffentlichkeit seinen ersten Phonographen vorzustellen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen eine wärmende Flamme für die eigene Weiterentwicklung.

Rosmarie Hochuli

Kursleiterin, Vorstandsmitglied bei Lesen und Schreiben Aargau und Deutsche Schweiz

*Entflammen heisst nicht,
sich zu verbrennen,
es heisst vor allem
andere zu wärmen.*

Martin Gerhard Reisenberg

Text aus unseren Kursen zum Thema Feuer und Flamme

Mit dem inneren Feuer in Kontakt zu kommen ist dann notwendig wenn:

- *wir an Energiemangel leiden*
- *uns Depressionen und Lustlosigkeit heimsuchen*
- *wir unter Appetitlosigkeit leiden*
- *uns Krankheiten schwächen, unser Immunsystem geschwächt ist*
- *Kälte im Körper dominiert und wir an zu niedrigem Blutdruck leiden*
- *wir zu wenig Selbstvertrauen oder ein zu geringes Selbstwertgefühl haben*
- *wir uns mutlos, ohnmächtig oder handlungsunfähig fühlen*
- *unser sexuelles Feuer, das Feuer der Leidenschaft, erloschen ist*

Was uns dabei unterstützen kann ist zum Beispiel:

- *ein Kaminfeuer*
- *in der Natur draussen ein Lagerfeuer machen*
- *eine Kerze anzünden*
- *singen und tanzen*

Das kann uns wieder inneres Wohlbefinden und Gleichgewicht geben.

Bericht der Präsidentin Mirjam Hauser-Brunner

Vereinsjahr

Wie schnell ein Vereinsjahr vorüber geht, dies konnte ich erstmals als neu gewählte Präsidentin ganz persönlich erleben. Was die Geschäfte anbelangen, so unterscheiden sie sich nicht wesentlich von denjenigen anderer Vereine. Auch bei uns muss jeweils das Budget verabschiedet und die Mitgliederversammlung in ordentlicher Weise organisiert und durchgeführt werden! Wichtige Eckpunkte bei Lesen und Schreiben bilden aber wiederkehrende Veranstaltungen wie die Lesenacht mit Texten von Kursteilnehmern an Orten, die etwas mit dem Jahresthema zu tun haben und die Erweiterte Vorstandssitzung, wo alle Kursleiterinnen und der Vorstand zusammensitzen um

gemeinsame Anliegen zu besprechen. An diesem Anlass wird zudem die schriftliche Auswertung der Kursteilnehmenden vorgestellt und erörtert.

Im Frühling folgt dann die sogenannte Retraite, eine interne Weiterbildungsveranstaltung mit externer Kursleitung. Es darf sicher erwähnt werden, dass die Vorbereitung solcher Veranstaltungen für die Verantwortlichen aus dem Vorstand und auch für unsere Geschäftsstelle viel Zeit und oft viel an Aufwand bedeutet.

An der MV 2012 mussten wir uns von drei langjährigen Vorstandsmitgliedern verabschieden, wir sind aber glücklich, dass wir das neue Vereinsjahr mit zwei neuen Mitgliedern starten konnten, es sind dies:

Marlies Höchli-John, Ressort „MAG (Mitarbeitergespräche) und Erzählnacht“ und

Der aktuelle Vorstand: Marlies Höchli, Mirjam Hauser, Ueli Zulauf, Rosmarie Hochuli



Ueli Zulauf, Ressort „ Qualitätssicherung und Homepage“.

Diesen beiden Personen möchte ich meinen Dank aussprechen, dass sie sich im Vorstand für unseren Verein aktiv einsetzen und sich für die wichtigen Ziele von Lesen und Schreiben engagieren möchten.

So konnten wir nebst den fünf ordentlichen Sitzungen die vielfältigen und interessanten Aufgaben des Vorstandes auch durch Kleingruppen meistern, welche sich intensiv mit besonderen Themen und/oder Fragen auseinandergesetzt haben, sei es zur Entlastung des Gesamtvorstandes oder als Vorbereitung eines Traktandums.

Qualitätssicherung

Qualitätssicherung, ein wichtiger Begriff für unseren Verein!

Wie jeder Anbieter im Bildungsbereich haben auch wir Auflagen diesbezüglich zu erfüllen. Wir müssen uns ausweisen können, was unsere Angebote inhaltlich, organisatorisch und fachlich anbelangen, aber auch wie unser Verein als solches arbeitet und strukturiert ist. Nur wenn wir die Ziele, das heisst die Mindeststandards der eduQua-Normen erfüllen, dürfen wir das Label tragen. Jedes Jahr erfolgt somit eine Überprüfung durch einen auswärtigen Auditor, sei es durch ein Zwischenaudit oder in regelmässigen Abständen durch ein recht aufwändiges Verfahren. Als Anbieter von Kursen für Lesen und Schreiben für Erwachsene trägt der Vorstand die Verantwortung für folgende Aufgaben:

Überprüfen und Umsetzen des Leitbildes

Überwachen und Kontrolle:

- der Kursorganisation (GS)
- der Kursinhalte (Protokoll der Kursleiterinnen)
- der Kursleitung (Besuch durch Vorstandsmitglieder mit Protokoll)
- Weiterbildung der Kursleiterinnen und Mitglieder der Geschäftsstelle
- Praxisberatung (Supervision) 2 mal im Jahr für Kursleiterinnen
- Mitarbeiterinnengespräch (MAG) durch Vorstandsmitglieder
- Schriftliches Feedback der Kursteilnehmer (mit Auswertung durch Vorstandsmitglied)

Ehrlich gesagt, eine solche Auflistung sieht nach viel Arbeit und vor allem nach Kontrolle aus! Persönliche Erfahrungen aber, wie Kursbesuche und anschliessend sehr guten Gesprächen mit den Kursleiterinnen, die Begegnungen mit Kursteilnehmern, die allesamt intensiv und lernfreudig an ihren persönlichen Themen arbeiteten, das sind Momente, wo ich glücklich bin, dass solche Kurse angeboten werden können und seit Jahren bereits bestehen und erfolgreich sind!

Dank

An dieser Stelle möchte ich Rita Zimmerli und Brigitte Hintermann von der Geschäftsstelle ganz herzlich für die überaus gute Zusammenarbeit und ihren grossen Einsatz für den Verein danken. Ohne ihren Einsatz könnte unser Angebot nicht bestehen. Beide leisten mit ihrem kleinen Pensum (je 20%) viel Arbeit an organisatorischer und administrativer Art für die Kurse, wie für den

Vorstand. Nicht zu unterschätzen ist auch der grosse zeitliche Aufwand für Beratungen am Telefon. Vielen Dank auch, dass ihr beide für gute Kontakte zur Geschäftsstelle Deutsche Schweiz und zu andern Anbietern pflegt und die nötige und wichtige Öffentlichkeitsarbeit nicht vergessen geht.

Ein Dankeschön geht auch an die Mitglieder des Vorstandes, für die gute Zusammenarbeit und für die Bereitschaft, trotz beruflichem Engagement die Vorstandsarbeit im Ehrenamt zu leisten.

Ein besonderer und herzlicher Dank geht an alle Kursleiterinnen! Ihr macht ganz wertvolle und sehr gute Arbeit, Woche für Woche! Ich wünsche allen weiterhin viel Freude im Unterrichten und viele „Glücksmomente“ mit den Kursteilnehmenden.

Präsidentin

Mirjam Hauser-Brunner

Feuer und Flamme

Das Feuer brennt.

Die Kerze brennt.

Das Holz brennt.

Das Feuer gibt heiss.

Das Feuer gibt Licht.

Text aus unseren Kursen zum Thema Feuer und Flamme

Rita Zimmerli und Mirjam Hauser an der Mitgliederversammlung



Kultur ist Tradition an unserer Mitgliederversammlung, die wie immer im Café littéraire der Stadtbibliothek Aarau stattfindet.

Die musikalische Einstimmung der Akkordeonistin Sonja von Mühlönen aus Vordemwald begeisterte die Vereinsmitglieder und Gäste gleichermaßen.

Die Musikerin präsentierte die „Handorgel“ in all ihren Facetten, erklärte die Herkunftsgeschichte, die Möglichkeiten und Grenzen des Instruments. Sie spielte Kostproben durch alle Sparten, von traditioneller Volksmusik über Tanz- und Hintergrundmusik, zu Klezmer, klassischen Stücken und Orgelmusik.

Am Schluss ihrer Vorführung kam sie um eine Zugabe nicht herum! Ein lebendiger Einstieg in die eher trockene Materie des Abends.

Das Akkordeon

Elisabeth Jucker

Musikalische Einstimmung mit der Akkordeonistin Sonja von Mühlönen



Ein intensives und vielseitiges Vereinsjahr liegt hinter uns. Die Co-Leitung auf der Geschäftsstelle (40%) hat sich in den vergangenen Jahren bewährt. Hier das Wichtigste aus unserer Arbeit.

Kurse

Die 4 Grundkurse in Aarau und Baden konnten mit 38 Teilnehmenden durchgeführt werden. Dies ist rund ein Drittel mehr als im Vorjahr. Auch in den Aufbaukursen war eine Steigerung der Teilnehmerzahlen ersichtlich. So konnten 3 Aufbaukurse mit insgesamt 25 Teilnehmenden durchgeführt werden. Im Vereinsjahr 2011/12 waren es 15 Teilnehmende. Ebenfalls 15 Teilnehmende wurden durch die Regionale Arbeitsvermittlung (RAV) verfügt.

Kursleiterinnen

In den Grundkursen durften wir ab Februar 2013 zwei neue Kursleiterinnen begrüßen, welche ihre „Feuertaufe“ bestens bestanden haben. Wir freuen uns über die Mitarbeit von Karin Suter in Baden und Daniela Weber in Aarau. Erfreulicherweise hat uns Elisabeth Jucker als Teamteachingpartnerin von Karin Lemme im Aufbaukurs in Aarau unterstützt. Selbstverständlich geht unser Dank auch an alle Personen, die seit vielen Jahren mit Kompetenz und grossem Engagement die Kurse leiten.

Ein ganz grosses Dankeschön geben wir an Romy Hochuli und Christine Müller, die bereits seit 14 Jahren als Kursleiterinnen tätig sind.

Die Kursleiterinnen an der Weiterbildung 2013



Seit einigen Jahren bringt Romy zudem ihre vielfältigen Erfahrungen im Vorstand ein.

Sensibilisierungsfachperson

Ab Dezember 2012 besuchten 3 Personen von L&S Aargau den ersten Ausbildungsgang „Sensibilisierungsfachperson Illetrismus“. Dieser Lehrgang wurde vom Verein Lesen und Schreiben Deutsche Schweiz angeboten, um zusätzliche Sensibilisierungsfachpersonen auszubilden.

Die Projektleiterin, Mariangela Pretto, entwickelte einen übersichtlichen und ansprechenden Leitfaden für Vermittlerpersonen, welcher die Grundlage für die Ausbildung und die nachfolgenden Sensibilisierungen bilden wird. Das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) ermöglicht durch die

finanzielle Unterstützung dieses Projekt. Vielen Dank!

Von 2009 bis 2012 führte L&S Deutsche Schweiz während der Pilotphase des Projektes „Sensibilisierung für Vermittlerpersonen“ über 170 Sensibilisierungsveranstaltungen mit mehr als 3000 Teilnehmenden durch. Im Kanton Aargau fanden diese Sensibilisierungen bei 18 Institutionen aus verschiedenen Bereichen mit insgesamt 171 Personen statt.

Erzählnacht

Lesungen im Feuerwehrstützpunkt Aarau.

Der Abend des 11. November war der unbestrittene Höhepunkt des Vereinsjahres. In den Räumlichkeiten des Feuerwehrkommandos Aarau wurden Texte gelesen,

Andreas Gärtner liest die Texte der Kursteilnehmenden



und dies passend zur Örtlichkeit und zum Thema „Feuer und Flamme“.

Alle Kursteilnehmenden der Grund- und Aufbaukurse hatten sich vorgängig mit der Thematik Feuer und Flamme befasst. Ein Kurs liess sich im Naturama Aargau zudem durch die Ausstellung „CO₂-Lebenselixir und Klimakiller“ führen und zu Texten motivieren. Viele kurze und längere Geschichten entstanden auf diese Weise.

Was lag näher, als diese Texte an einem Ort vorlesen zu lassen, wo man sich Tag und Nacht mit dem Feuer und seinen Auswirkungen befasst?

Die Feuerwehr Aarau gewährte „Lesen und Schreiben für Erwachsene Aargau“ für ihre spezielle Erzählnacht 2012 Gastrecht, was hiermit nochmals herzlich verdankt sei.

So liessen sich über fünfzig Zuhörerinnen und Zuhörer von den tollen Geschichten verzaubern und beeindruckten. An fünf Stationen wurden die Texte der „Autoren“ von Karin Lemme und Andreas Gärtner gelesen.

Die Gruppen bewegten sich durch die ganze Anlage und lauschten den Erzählenden aufmerksam, zum Beispiel vor dem Tanklöschfahrzeug oder im Keller, in dem die Abteilung Atemschutz jeweils in engen, verrauchten Gängen trainiert.

Margrit Stüssi, Feuerwehrkommandantin der Stadt Aarau und Martin Tschanz gingen mit den Gruppen mit und zeigten nach den Lesungen jeweils, wie die Feuerwehr an diesen Orten arbeitet. Die Verbindung zwischen den Geschichten und dem Aufführungsort war perfekt.

Karin Lemme, Margrit Stüssi, Mirjam Hauser, Andreas Gärtner, Rita Zimmerli



Mirjam Hauser, Präsidentin von Lesen und Schreiben für Erwachsene Aargau, sprach den Kursteilnehmenden in einer flammenden Dankesrede ihr Kompliment aus und bedankte sich bei allen Beteiligten mit herzlichen Worten.

Eine beeindruckende Liftfahrt mit der grossen Autodrehleiter in den Aarauer Nachthimmel bildete den Ausklang des interessanten Abends. Wer lieber am sicheren Boden bleiben wollte, durfte sich am feinen Apéro gütlich tun.

Qualitätssicherung

Die interne Weiterbildung war dem Thema Individualisierender Unterricht bei schriftschwachen Erwachsenen gewidmet.

Am Samstag, 1. Juni 2013, fand unsere Retraite zum letzten Mal im Zentrum Lesen der fhw in Aarau statt. Die Leitung hatte Afra Sturm, Professorin für Deutsch und Deutschdidaktik im Zentrum Lesen der fhw. Kurzfilme, Kompetenzraster zum Thema „Texte schreiben“, Schreibstrategien, Schreibaufgaben, Informationen zur Plattform ilias.leap.ch waren u.a. Inhalte der informativen Weiterbildung.

Kurse für Kursleiterinnen

Unsere Kursleiterinnen hatten im Januar 13 in Bern Gelegenheit, einen Kurs zusammen mit den Berner Kursleiterinnen zu besuchen. Thema: „Fehlerdifferenzierendes und lernerorientiertes Korrigieren von Texten“. Leitung: Afra Sturm.

Kursleiterinnen und Vorstand an der Retraite



Erweiterte Vorstandssitzung

Wie jedes Jahr trafen sich Vorstand und Kursleitende zur gemeinsamen Sitzung. Am 10. Januar, in Wildegg, war das Hauptthema: „Rückmeldungen aus den Evaluationen der Kurse 11/12“.

Ueli Zulauf erläuterte seine Auswertungsunterlagen. Die Kursteilnehmenden sind mehrheitlich zufrieden mit den Kursen. Es ist wichtig, dass die Kursleiterinnen Gelegenheit und Zeit haben, sich mit dem Vorstand auszutauschen und ihre Anliegen dort einzubringen.

Nach dem geschäftlichen Teil lassen die Beteiligten den Abend bei einem feinen Nachtessen ausklingen.

Praxisberatung

Die Kursleitenden haben die grosse Chance, ihre Anliegen und Sorgen in der professionell geleiteten Praxisberatung zu besprechen. Conni Oster leitete die Supervision am 10. November 2012 und Emma Busetto am 20. März 2013.

Die Anliegen der Kursleiterinnen werden in einem Bericht an den Vorstand weitergegeben.

Zwischenaudit

Im Dezember 2012 wurde das Zwischenaudit für die eduqua-Zertifizierung erfolgreich durchgeführt.

Geschäftsstelle

Information und Beratung ist ein wesentlicher Teil unserer Arbeit. Wir beantworten Fragen und geben Auskunft an interessierte Teilnehmer, Institutionen wie RAVs, Vermittler, Beratungsstellen, Gemeinden, etc. Diese Anfragen brauchen oftmals viel Zeit, und leider ist es nicht automatisch so, dass aus einer Anfrage eine neue Anmeldung erfolgt. Viele interessierte Personen sind noch unsicher und brauchen mehrere Anläufe, bis sie sich anmelden.

Werbung

Wir bemühen uns, auf verschiedenen Kanälen zu werben. Wir schalten Inserate in verschiedenen Zeitungen, in Bildungsbroschüren, vor allem auch in Gratis-Zeitungen. Am meisten Beachtung finden natürlich Berichte über eine betroffene Person, welche an einem Kurs teilnimmt. Das erfordert sehr viel Mut, und wir sind diesen Menschen sehr dankbar, dass sie sich für einen Bericht zur Verfügung stellen. Zum 25-Jahre-Jubiläum machten wir ausnahmsweise sogar im Schulblatt ein Inserat. (Uns gibt es schon 25 Jahre!)

Homepage

Elisabeth Jucker hat unsere Homepage neu gestaltet. Vielen Dank! Die Homepage sieht

nun farbig, ansprechend und übersichtlich aus und hat einen niederschweligen Zugang. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Elisabeth Jucker für ihre engagierte Mitarbeit und für die jeweilige Gestaltung des Jahresberichtes.

Vernetzung

Lesen und Schreiben pflegt regelmässigen Kontakt mit andern Institutionen.

Wir sind Mitglied der IGEB (Interessengemeinschaft Erwachsenenbildung Aargau).

In der Stadtbibliothek Aarau und der Bibliothek in Baden durften Kursteilnehmende aus 2

Kursen Führungen geniessen. Sie erhielten spannende Einblicke in die Welt der Bücher und Medien, und diese Anlässe wurden sehr gelobt. Gerne werden wir diese Angebote der Bibliotheken weiter nutzen.

Das Naturama in Aarau bietet ebenfalls Führungen an, die speziell auf unsere Teilnehmenden zugeschnitten werden (siehe Erzählnacht).

Zudem sind wir Mitglied im Verein Lesen und Schreiben Deutsche Schweiz. Romy Hochuli vertritt uns als Vorstandsmitglied in diesem wichtigen Verein. (Der Verein Deutsche Schweiz bildet zusammen mit Lire et Ecrire Suisse Romande und Associazione Leggere e Scrivere Svizzera Italiana den Schweizer Dachverband Lesen und Schreiben.)

19. September 2013

Rita Zimmerli und Brigitta Hintermann

Mitgliederversammlung im Café littéraire, Aarau



Texte für die Erzählacht

Am 26.9.12 besuchte unser Aufbaukurs das Naturama. Ziel unseres Besuches war, einen eigenen Text zum Thema "Feuer und Flamme" zu erarbeiten für die Lesenacht. Frau Bea Stalder, die uns kompetent und spannend durch die Ausstellung führte, konnte uns dieses Thema spielerisch und mit verschiedensten Inputs näher bringen. Z.B. war es möglich, beim "Posten" die Entdeckung des Feuers durch den Menschen" selber auszuprobieren, wie man Funken schlagen kann. Auf unserem Gang durch die Ausstellung gab es immer wieder lebendige Diskussionen, die auf ein reges Interesse der Gruppe schliessen liess. In der Tat sind interessante Texte für die Lesenacht entstanden, welche passend zum Thema im Feuerwehrmagazin vorgetragen wurden.

Christine Müller

■ Lagerfeuer

Wir fuhren in die Berge. An einem schönen Platz stellten wir das Zelt auf. Danach gruben wir daneben eine Mulde. Wir suchten Steine und viel Holz, um eine Feuerstelle zu bauen. Die Steine legten wir um das Loch herum und das Holz in die Mitte. Dann zündeten wir die dürren Äste mit einem Feuerzeug an.

Am Feuer konnten sich alle aufwärmen und die Kleider, die nass geworden waren, trocknen.

Später erhitzen wir auf dem Feuer in einem Topf Wasser, um danach Pasta zu kochen. Die Würste brätelten wir an einem zugespitzten Stecken. Danach assen wir gemütlich.

Das Lagerfeuer gab uns Wärme, Licht und eine gute Stimmung in die Nacht hinein. Am späteren Abend legten wir uns alle schlafen im Zelt.

■ Feuer und Flamme

*Die Lokomotive wird mit Holz oder Kohle aufgeheizt und der Tank mit Wasser aufgefüllt.
Die Lokomotive wird mit Dampf angetrieben. Sie raucht aus dem Kamin.
In den alten Wagen hatte es Laternenlicht.
Der Zug fährt an einem Lagerfeuer vorbei. Um das Feuer sitzen Männer, Frauen und Kinder.*

Wir danken unseren Kursteilnehmenden ganz herzlich, dass sie uns ihre fantasievollen Texte, die zum Thema Feuer und Flamme entstanden sind, für diesen Jahresbericht zur Verfügung stellen.

■ Feuer und Flamme

Es war schon Winter. Es war kalt. Zu Hause hatten wir einen Ofen. Den brauchte es zum Heizen.

Zuerst mussten wir immer in den Wald gehen, angezogen mit warmen Kleidern. Wir sammelten dicke Äste, die wir später nach Hause brachten. Das Holz spalteten wir mit dem Beil. Es war kalt wie in Sibirien. Die Temperatur lag bei minus 30 Grad Celsius.

Wir schoben zuerst eine zerknüllte Zeitung in den Ofen und legten Holzscheiter darüber. Mit einem Zündholz entfachten wir das Feuer. Bald begann es wärmer zu werden. Aus dem Kamin kam Rauch.

Am Schluss blieb nur die Asche zurück. Die mussten wir am nächsten Tag aus dem Ofen herausputzen.

■ Kochen auf der Alp

Bevor ich in der Alphütte kochen kann, muss ich an der Feuerstelle und im Herd Feuer machen. Zum Anzünden brauche ich kleines, feines Holz.

Wenn das Feuer gut brennt, kann ich loslegen mit Kochen. Je nachdem, wie gross das Feuer und die Hitze im Kochherd ist, kann ich etwas schnell wärmen oder einfach garen oder warm halten.

Es ist schön auf und mit dem Feuer zu kochen, aber auch eine Herausforderung. Ich freue mich jedes Mal, wenn ein Essen gut gelungen ist und durchgegart, aber nicht angebrannt ist.

■ Feuer und Flamme

Die Kerzen geben Licht. Wir haben zu Hause immer welche gebraucht. Als ich ein Kind war, hatten wir keinen Strom gehabt.

Wir haben Holz benutzt zum Kochen und wir haben uns am Herd gewärmt. Damals war für uns Wärme ein Luxus. Bis heute ist es mir das ganz wichtig, das nicht zu vergessen. Die Kerzen sind für jeden Mensch wichtig, an traurigen Tagen und an freundlichen Tagen, wie zum Beispiel am Sonntag, an Weihnachten oder an Ostern.

■ Feuer und Flamme

Die Liebe ist wie ein Feuer. Am Anfang sanft, traumhaft und romantisch. Mit der Zeit ist die Liebe gefährlich wie das Feuer. Man spricht zu wenig miteinander.

■ Feuer

Feuer entsteht durch verschiedene Komponenten. Es gibt verschiedene Arten von Feuer. Damit 100 Prozent Feuer entsteht, braucht es genügend O₂ (Sauerstoff). Wenn das Feuer fertig gebrannt hat, bleibt nur Kohlenstoffdioxid (CO₂) übrig. Früher in der Philosophie (Weltanschauung/Wissenschaft) glaubte man, das Feuer sei Gott. Manche Philosophen glaubten, das Wasser sei Gott und manche dachten Feuer, Wasser und Luft sei Gott, weil durch Feuer, Wasser und Luft Leben entsteht. In der heutigen, zivilisierten Welt benützt man das Feuer vor allem, um das Haus zu wärmen, um einen Grill oder eine Kerze anzuzünden.

■ Feuer

Das Feuer brennt im Haus, im Ofen.

Das gibt Wärme.

Dann kann ich gut schlafen.

■ In der Feuerwehr

Das Feuer gefiel mir schon als Kind, wir gingen öfters in den Wald spielen. Da bauten wir ein Zelt oder eine Hütte aus Ästen, und immer gehörte auch eine Feuerstelle dazu.

Jeweils am 1. August gab es dann das grosse Feuer, wir konnten es von zuhause betrachten oder selber daran teilnehmen.

Später, so mit 20 Jahren wurden wir junge Burschen dann angefragt, ob wir in die Feuerwehr eintreten würden. Wir lernten zuerst im Grundkurs, welche Möglichkeiten es gab, das Feuer zu löschen. Nach Jahren wurde ich dann zum Atemschutz eingeteilt, mit acht Übungen mehr im Jahr. Wir durften keine Angst vor dem Feuer haben, nur Respekt, um die Gefahr im Auge zu behalten. Mit der Zeit gewöhnte man sich daran, als Truppe in ein brennendes Objekt einzusteigen. Der Auftrag lautete: absuchen nach Personen, und Feuer von innen bekämpfen; die Einsturzgefahr beobachten - für unsere Sicherheit. Beim Vorrücken musste man am Boden kriechen und mit dem Wasserschlauch kühlen. Auf dem untersten halben Meter ist die Hitze eher auszuhalten. Wir hatten in der Feuerwehr auch immer eine gute Kameradschaft, bis heute bei den Ehemaligen.

■ Erste Liebe

In einer Frühlingsnacht traf ich dich. Mein Herz fing an Feuer zu fangen. Wir waren in einer Disco, die Musik lief. Wir gingen auf die Tanzfläche und tanzten. Auf einmal lief eine langsame Musik für Verliebte. Ich wollte mich am liebsten an dich schmiegen, aber ich getraute mich nicht. Mein Herz klopfte so fest, und mein Feuer wurde immer grösser.

Wir lernten uns näher kennen, und gingen immer mehr miteinander aus. Auf einmal wurden wir ein Paar und das Feuer wurde noch grösser. Doch nach ein paar Jahren wurde das Feuer immer weniger und weniger, bis es dann ganz erlosch. Die Flamme konnte sich nicht mehr entfachen.

■ Der Ring

An einem schönen Frühlingsmorgen ging ich im Wald spazieren. Als ich so alleine im Wald war, hörte ich, wie die Vögel sangen und zwitscherten, wie die Hirsche um die Rehe kämpften und sah wie die Hasen nesteten. Auch sonst war etwas Spezielles in der Luft. Aber ich machte mir nichts draus und ging am Ende des Waldes in die Stadt zum Einkaufen, und auch da waren alle Leute anders als sonst. Sie waren sehr nett und hilfsbereit. Ok, das wäre doch gut, aber leider ist die Realität anders.

So fragte ich meine beste Freundin, was los wäre. Sie lachte und sagte zu mir: "Weisst du nicht, was heute ist?" Ich sagte: „Nein“, sie darauf: „heute ist Frühling, die Liebe liegt in der Luft“. „Ah, so, jetzt ist das klar!“ Als ich meinen Satz fertig gesagt hatte, sah ich Linda, meine

Freundin plötzlich ganz anders und mein Herz fing an zu schlagen, und es wurde sehr warm um mich. Ich dachte für mich, ob Linda schon immer so ein schönes Lächeln hatte und so glänzende Haare und einfach so ein süßes Mädchen war? Bin ich Feuer und Flamme, hat mich etwa die Frühlingsliebe erwischt? Aber ich dachte: Ich und Linda, nein. Ich kannte sie seit meiner Kindheit und sie war für mich wie eine kleine Schwester. Ja, sie ist genau einen Tag und einen Monat jünger als ich, und wir gingen durch dick und dünn. Ebenso in die gleiche Schule, und das alles aufs Spiel setzen? Nein!

Da sagte mir Linda: „Komm, wir gehen ins Kino heute Abend“ und gab mir einen Kuss auf meinen Mund, und ging. War sie etwa auch verliebt in mich?, denn der Kuss war himmlisch, und wärmte mich.

Als ich Zuhause war, und mich bereit machte, bekam ich ein Telefon von Lindas Bruder. Er sagte, Linda sei angefahren worden und liege im Krankenhaus. Natürlich ging ich sofort zu ihr, aber leider liessen sie mich nicht zu ihr hin, und so musste ich auf ihren Bruder warten. Er kam und teilte mir mit, dass es sehr kritisch sei, und sie ums Überleben kämpfe. Er erzählte mir noch, dass Linda seit Jahren in mich verliebt sei, und

dass sie es gespürt habe, dass etwas passieren werde.

Aber sie hätte noch einen leidenschaftlichen Kuss gekriegt. Da dachte ich nur eines: Ich muss zu ihr und für sie da sein. Also ging ich mit ihrem Bruder zu ihr, und sah sie so liegen im Bett, so hilflos. Ich wusste nicht, was ich machen sollte, ausser ihre Hände nehmen und sie halten.

Nach ca. 5 Stunden bewegte sie sich und der Monitor schlug aus. Ich schaute zu ihr und sie sagte: „Ich liebe dich. Und mein Herz ist Feuer und mein Geist ist Flamme, seit Jahren. Aber ich getraute es dir nicht zu sagen“. Ich fing an zu weinen, und küsste sie leidenschaftlich auf ihre wunderschönen roten Lippen, und von da an war ich hin und weg für sie. Einen solchen Kuss hatte ich noch nie. Mir war klar, dass sie die Richtige wäre. Ich sagte zu ihr: „Ich liebe dich und möchte keine andere mehr“.

Leider konnte ich meinen Satz nicht fertig sagen, denn die Ärzte schmissen mich aus dem Zimmer. Nach 2 Stunden kam der Arzt aus dem Zimmer und sagte zum Bruder und zu mir: „Linda hat leider nicht überlebt. Sie hatte zu grosse Verletzungen und zu starke Schmerzen. Ich muss euch Folgendes von ihr ausrichten: Seid nicht traurig, sondern lebt und lacht und tragt mich im Herzen und vergesst mich nicht.“ Und zu mir: „Ich werde dich ewig lieben“. Der Arzt gab mir einen Ring, den ich Linda zu ihrem 7. Geburtstag geschenkt hatte. Einen Ring aus Plastik, aus einer Wundertüte. Sie nahm ihn als Ehering, denn wir hatten im Kindergarten ja geheiratet, nämlich im Sandkasten. So musste ich wieder lachen, und sagte zu ihrem Bruder: „Dass sie ihn noch hat! Ich habe diesen Ring schon lange vergessen.“ Der Bruder sagte: „Nein, sie nicht, sie sagte jeden Tag, dass sie mit dir verheiratet sei und sich nichts Schöneres vorstellen könne, als mit dir alt zu werden.“

Das Feuer brennt.

Die Kerze brennt.

Das Holz brennt.

Das Feuer gibt heiss.

Das Feuer gibt Licht.

■ Waldbrand

Wir machten Ferien in der Türkei, meine Schwägerin hat dort ein Ferienhaus. Sie hatte einen Garten mit viel trockenem Gras. Sie hat gedacht, sie wolle das Gras verbrennen, doch das Feuer wurde gross und grösser, ging um das Haus herum bis in den Wald. Dieser fing an zu brennen. Ich musste die Feuerwehr rufen.

■ Das Feuer

Das Feuer hat die schönen Seiten, aber auch die traurigen. Die schönen Seiten sind, wenn man ein Lagerfeuer hat und mit Kolleginnen und Kollegen das Feuer geniessen und etwas bräteln kann. Am Feuer kann man über Gott und die Welt sprechen. Das Feuer hat aber auch seine schlechte Seite. In den armen Ländern werden Wälder abgerodet, um Landwirtschaft zu machen. Oder auch ein Vulkan hat böse Folgen. Die Lava verbrennt Häuser und Tiere. Das Feuer an einem Christbaum lässt alle Augen glänzen.

■ Feuer

Durch Blitze kann Feuer entstehen. Natürlich haben die Menschen das Feuer nicht erfunden, es entsteht durch Blitzeinschlag oder einen Vulkanausbruch. Buschfeuer kannten die Menschen schon lange. Doch am Anfang hatten sie Angst vor den heissen Flammen.

Wir danken unseren Kursteilnehmenden ganz herzlich, dass sie uns ihre fantasievollen Texte, die zum Thema Feuer und Flamme entstanden sind, für diesen Jahresbericht zur Verfügung stellen.

■ Walpurgisnacht – einmal anders

Otto, Jan, Kaspar und Pepe treffen sich, wie abgemacht, um 18 Uhr bei der Feuerstelle am Hexehüttli im Gönhardwald.

Immer Ende Juni, kurz vor den grossen Ferien, verbringen sie einen Abend am Feuer mit Grillieren, Schwatzen, Lachen und Singen. Pepe nimmt immer seine Gitarre mit, so wird der Abend jedes Mal sehr stimmungsvoll und fröhlich.

Die vier Freunde sind mittlerweile 16 Jahre alt und werden nach den Sommerferien getrennte Wege gehen.

Dem Geknister des Feuers lauschend, hängen Jan, Kaspar, Otto und Pepe den eigenen Gedanken nach.

Pepe denkt: "Wie sehe ich mich in zehn Jahren?"

Jan denkt: "Wegen meiner Ausbildung muss ich von zu Hause fort. Was erwartet mich am neuen Ort?"

Otto denkt: "Meine Familie und ich wandern nach Australien aus. Wir übernehmen die Farm meines Onkels. Halte ich es dort aus?"

Pepe sagt plötzlich in die Stille hinein: „He, Leute, wisst Ihr was? Da unsere Wege sich trennen und wir uns lange nicht mehr sehen, schlage ich vor, dass wir uns in zehn Jahren hier an diesem Ort und zur gleichen Zeit wieder treffen werden...“

■ Feuer

Das Feuer hat für die Menschen und Tiere eine zentrale Bedeutung. Feuer kann Angst, Staunen oder auch Lebensfreude bewirken. Feuer wird entfacht durch die Verbrennung der fossilen Brennstoffe, die dann in Energie umgewandelt werden. Die wichtigsten fossilen Brennstoffe sind Öl, Gas und Steinkohle. Bei der Verbrennung dieser Stoffe wird die Umwelt durch einen hohen CO2 Ausstoss zu stark belastet. (CO2 reflektiert die Wärme der Sonne auf die Erdoberfläche und die untere Luftschicht und es wird wärmer.)

Die Industrie und private Haushalte verbrauchen die Ressourcen in grossen Mengen. Der grosse Ausstoss des CO2 bewirkt einen Anstieg der Temperatur der Erdatmosphäre und der Meere. Das Gleichgewicht wird gestört und bewirkt eine klimatische Veränderung auf dem Planeten Erde. Diese Veränderung ist ersichtlich durch die vermehrten Dürreperioden, Waldbrände, Überschwemmungen, und Gletscherschmelze. Um den Schadstoffausstoss zu verringern, fördert man die erneuerbaren Energien, wie Wasserkraft, Windkraft, Sonnenenergie, Geothermien, Holz und Biomasse. Jeder sollte sich Überlegungen machen, wie er etwas dazu beitragen kann, um den CO2 Ausstoss zu verringern. Jeder Mensch liebt die Geborgenheit und sitzt gerne am Feuer oder in einem warmen Raum. Auch von den neuen elektronischen Geräten lässt man sich inspirieren, um sich das Leben zu erleichtern. Wenn jeder nur einen kleinen Beitrag leistet, der Umwelt Sorge zu tragen, können wir uns noch lange an der Flamme erfreuen.

■ Tod in den Flammen

Als ich noch jünger war, wohnte ich in Argentinien. Immer im Winter brannten wir die Felder nieder. Das Feuer frass sich durch das hohe Gras.

Man sah das Gras kilometerweit lodern. Als das Feuer aus war, gingen wir durch die Felder und sahen viele kleine tote Tiere.

Die Flammen gingen einfach über sie hinweg, - ohne zu zögern, da gab es kein Entrinnen-, leider. Ich fand es schade, dass die Tiere tot waren. Heute ist es zum Glück verboten.

■ Feuer und Flamme

Mich kann man weder anfassen, noch habe ich einen Form. Ich bin am einfachsten zu vernichten, wenn man mich im Keim erstickt. Mauer und Gitter können mich nicht aufhalten, ich lasse mich weder ein- noch aussperren. Ich kann mich in dem kleinsten Platz einnisten und wenn man mich gewähren lässt, wachse ich rasend schnell. In deinen dunkelsten Stunden bin ich dein bester Freund. Ich erwärme dich und erhelle deine Umgebung. Deine Freunde lasse ich hervorleuchten und deine Feinde stelle ich in den Schatten. Ich brauche weder Wasser noch Nahrung um zu gedeihen, kann ohne Sonnenlicht und Sauerstoff überleben. Ich bin die Hoffnung. Das Feuer, das in dir lebt.

Bilanz per 30. Juni 2013

(nach Gewinnverteilung)

Forderungen		17.00	
1050	Debitoren	-	
1090	Transitorische Aktiven	17.00	
Total Aktiven		53'836.99	
PASSIVEN			
Fremdkapital			24'980.60
2000	Kreditoren	-	
2001	Kreditor Sozialversicherungsanstalt	1'329.45	
2083	Rückstellung Projekt E-Learning + Illetrismus	5'449.85	
2084	Rückstellung EduQwa-Rezertifizierung	2'000.00	
2084	Rückstellung Werbung/Öffentlichkeitsarbeit	900.00	
2090	Transitorische Passiven	15'301.30	
Eigenkapital			28'856.39
2100	Vereinsvermögen	28'856.39	
Total Passiven			53'836.99
Bilanz-Summe Aktiven/Passiven		53'836.99	53'836.99

Erfolgsrechnung 1.7.2012 - 30.6.2013

	Rechnungsjahr 2012/2013		Rechnungsjahr 2011/2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Aufwand Kurse	76'614.30		72'533.05	
3000 Koordinationsstelle + Vorstand	35'122.55		38'853.45	
3050 Honorare Kursleiter/innen	39'396.30		31'999.75	
3250 Weiterbildung	968.60		400.00	
3255 Qualitätssicherung	830.00		1'279.85	
3300 Kursmaterialien	296.85		-	
Betriebsaufwand	33'934.25		26'031.50	
4050 Arbeitgeberbeiträge AHV/IV/EO	6'984.75		6'535.65	
4060 Unfallversicherung	648.00		620.40	
4100 Miete Kurslokale	5'520.00		4'810.00	
4700 Büromaterial	2'788.35		883.15	
4720 Porti, PC- und Bankspesen	560.70		834.55	
4730 Telefon	909.80		802.50	
4760 Rechnungsführung/Revision	1'999.00		1'999.00	
4800 Aktionen/Werbung/Öffentlichkeitsarbeit	8'028.30		4'730.65	
4950 Haftpflichtversicherung	210.00		210.00	
4980 Zertifizierung EDUQUA	2'000.00		-	
4990 Diverse Unkosten	4'285.35		4'605.60	
Total Aufwand	110'548.55		98'564.55	
Erträge		110'567.40		98'607.20
6000 Mitgliederbeiträge		1'980.00		2'100.00
6010 Spenden		2'290.00		2'360.00
6100 Kursgelder		28'860.00		16'567.80
6300 Beitrag Kanton Aargau		77'265.00		76'500.00
6400 Diverse Erträge		172.40		865.70
6950 a.o. Ertrag				213.70
Total Ertrag		110'567.40		98'607.20
Total Aufwand/Ertrag	110'548.55	110'567.40	98'564.55	98'607.20
Gewinn (+) / Verlust (-)	18.85		42.65	
	110'567.40	110'567.40	98'607.20	98'607.20

Kursstatistik

Vereinsjahr 2012/13

Kurse	Kursorte	Teilnehmende	Teilnehmerstd. Total
Grundkurs	1. Semester Aarau	10	242
Grundkurs	2. Semester Aarau	6	290
Grundkurs	1. Semester Baden	9	294
Grundkurs	2. Semester Baden	10	312
Aufbaukurs	1. Semester Aarau	8	246
Aufbaukurs	2. Semester Aarau	9	218
Aufbaukurs	2. Semester Baden	7	210

Text aus unseren Kursen zum Thema Feuer und Flamme

Feuerwehrcurs

*Ich durfte einmal einen Feuerwehrcurs machen,
während meiner Arbeitszeit.*

Es war interessant, ich habe viel gelernt.

*Ich weiss jetzt, wie man Feuer löscht
und wie man Brände verhindert.*

*Ich habe auch gelernt, wie viel Abstand
man einhalten muss.*

Grundkurse Lesen und Schreiben

Rosmarie Hochuli, Eliane Mohr

Margaritha Mülli, Stefanie Schär

Karin Suter, Daniela Weber

Aufbaukurse Sicherer schreiben im Alltag

Elisabeth Jucker

Karin Lemme

Christine Müller

Text aus unseren Kursen zum Thema Feuer und Flamme

Das Herz sieht weiter als das Auge!

Dieser Satz ist mir sehr wichtig geworden, weil für mich im Herzen die Welt der Liebe weilt. So könnte man auch sagen, dass die Liebe eine Kraft ist, die vieles zustande bringt und wir nicht immer alles mit dem Verstand regeln können. Manchmal übersteigen uns auch die Gefühle und wir können nicht immer alles in Worte fassen, was wir an Gefühlen und Emotionen erleben und fühlen. Nun bin ich bemüht Wege zu finden, in denen ich mich ausdrücken kann um mehr zu meinem inneren Herzen und Feuer zu gelangen.

Namen und Adressen Vereinsjahr 2012/13

Beratung, Kursanmeldung, Administration

Lesen und Schreiben für Erwachsene Aargau
Entfelderstrasse 61
5000 Aarau

Kontaktpersonen

Rita Zimmerli, Brigitte Hintermann
062 824 05 25
Dienstag 9 – 12 Uhr
Donnerstag 9 – 12 und 14 – 17 Uhr
vlse.ag@pingnet.ch
www.lesenschreibenaargau.ch

Vorstand

Mirjam Hauser-Brunner, Präsidentin
Rosmarie Hochuli
Marlies Höchli-John
Ueli Zulauf

Ansprechperson Kanton

Barbara Fischer, Sektionsleiterin
Sektion Berufsbildung, Gesundheit/Soziales GS,
Abteilung Berufsbildung und Mittelschule, BKS

Buchhaltung

Nicole Ceraolo-Merz, Reinach

Revisoren

Heidi Holliger, Beinwil am See
Leopold Möller, Teufenthal

Jahresbericht

Layout und Gestaltung Elisabeth Jucker